

IDYLLE UNPLUGGED/ LANDSCHAFT ALS COVER

LOOP MOSS

012 | 013

Unplugged?

Wird ein Song unplugged gespielt, hören wir ihn seiner elektrischen Effekte entkleidet, in einer sozusagen nackten Version. Die Reduzierung / das Abspecken / Filtern / Kondensieren des Liedes auf seine Grundwirkung & das Ausstöpseln strominduzierter Verzierung oder Schnörkel ist in sich selbst wieder Effekt. Die Akustik-Version überprüft das Material auf seine elementaren Bausteine, fährt die Vorlage gewissermaßen runter auf das Gerüst, um das Skelett fleischlos tanzen zu sehen/zum Klingen zu bringen. Die Melodie in ihrer Reinform, die Akkorde in ihrer Unschuld und Vor-Elektrifizierung, im nachempfundenen Geburtsstunden-Stil, vor Einfall der Studio-Zaubereien. Und doch umweht die Einfachheit eines unplugged präsentierten Songs eine ganz eigene Magie. Das durch MTV bekannt gewordene Format hat sich selbst zu einem wiedererkennbaren Soundgewand entwickelt – *unplugged*: geflügeltes Wort für eine bestimmte Imitation des Klangs musikalischer Natürlichkeit und Ursprünglichkeit – gleichsam entfernt von einer tatsächlichen Lagerfeuer-Situation, deren Romantik zwar heraufbeschworen wird, aber auch manipuliert ist, allein schon durch die Verstärkung der Lautstärke von Instrumenten und Stimme. Der Purismus ist also ein den Gegebenheiten der Übertragung für ein größeres Publikum gezollter, inszenierter, dabei wirkungsvoll Intimität erzeugender. Alle überhöhenden (auf Hyper-Realismus mit Hilfe von Hall-, Echo- oder Verzerr-Maschinen zielenden) Effekt- und Verwandlungs-Kanäle, die sonst zwischen Rezipient und Erzeuger wirken, werden ausgeschaltet. Die Reduktion erforscht das Wesentliche der Vorlage – und dient der Suche nach dem Effekt-überschreitenden Superzeichen – in diesem Fall: dem ohne blendende Hilfsmittel aufgemotzten Liedgut.

Und Idylle unplugged?

Im Ausdruck Idylle schwingt nicht selten die Annahme einer harmonisch verklärenden Darstellung. Es wird vermutet, dass die friedvolle Wirkung von Beschaulichkeit in der Idylle eine manipulierte ist, die so nicht wirklich einer Abbildung von Welt entsprechen kann, sondern beschönigt und bewußt eine Realitätsnähe ausblendet/umgeht, um einem Arkadien jenseits des Bestehenden nahe zu kommen. Es mag möglich sein, dass die Idylle-Darstellung insofern der Endversion eines fertig gemixten Songs voll Studioraffinesse vergleichbar ist. In beiden Fällen soll ein Optimum erreicht werden, das die Vorlage – sei es Landschaft oder Melodie – so vorteilhaft zum Ausdruck bringt wie möglich. Das Material wird mit größter Perfektion in Szene gesetzt, um eine Version zu finden, die betört – und es wird alles daran gesetzt, durch opulente Produktionsarten die Wirkungsweise zu *verstärken*.

„*Idylle unplugged*“ scheint in zwei Positionen driften zu wollen/zwei Positionen vereinen zu wollen: Idealisierung in der *Idylle* einerseits – und andererseits größtmögliche Natürlichkeit anstrebende Reduktion im „Ausstöpseln“ von möglicherweise idealisierenden Effekten im *unplugged*-Zustand. Doch wie erwähnt, wohnt auch der *unplugged*-Version die Suche nach einem ursprünglichen Kern inne. Diese Idee basiert auf dem Gedanken eines idealen Grundgerüsts, das alle folgenden Versionen prägt.

S.D.'s Bilder scheinen immer wieder auf den Symbolcharakter von Landschaften & Architekturen – sowie Landschaften *als* Architekturen und vice versa – zu verweisen. Die ganze Geschichte der Malerei ist potentiell Symbol und S.D. übernimmt die Arbeit eines Archäologen. Macht Ausgrabungen. Entdeckt Findlinge. Legt sie frei. Sortiert neu. Pflanzte um. Kombiniert. Durchforstet den Fundus der Kunstgeschichte. Kommt zu einem Set aus Zitaten. Bäume, Äste, Berge, Himmel, Wolken, Häuser, Fenster, Bäche & Seen. Es scheint dem Künstler auf die Selbstaussage der Landschafts(Fund)stücke anzukommen – in der Sprache des Mythos: den „Geist im Gefundenen“ sprechen zu lassen. Die Arbeit den Elementen zu überlassen. Gleichsam runenartig die Geheimnisse anderer Künstler & Kunstwerke weiterzutragen. Neue Anordnungen erwachsen. Auszüge. Aspekte. Silhouetten & Outlines. Die Raffinesse des Reliefs. Die Schönheit der Schraffur. In Schwarz. Die Outline der Berge. Die Natur der Verfließungen. Die Lackmilch im Himmel. Der Klartext des Kontrasts & die Landschaft des Comics. Das Wesen der Silhouette.

Und Landschaft als Cover?

Repräsentanten aus anderen Bilderhäusern tanzen zu einem Mash-up-Song. Sie wurden gepflückt an fremden Orten und gruppieren sich hier neu. Mash-up ist nicht nur das Material-Gemisch am Himmel – Öl, Lack, Silikon & Malbutter schaffen die Collagen aus Idyllen & Gebäuden. Flavour aus Minimal, Metal, Industrial & Do-It-Yourself-Interpretation: ich mal' mir die Welt, wie sie mir gefällt – welcome to the pleasure dome – paint it black – river deep mountain high.

D.I.Y. leuchtet es über dem zusammengesetzten Puzzle aus Versatzstücken. D.I.Y. flimmert es durch den neu gewählten Ausschnitt mit Himmel & das frisch montierte Neon. Minimal und elegant illuminiert – irrisierend, fluoreszierend. Neonröhrenlinien definieren – einer auf Elementarlinien/Grundakkorden konzentrierten *unplugged*-Version gleich – mit einfachsten, klarsten Mitteln die Landschaft/Struktur/Architektur und sind doch lichtdurchflutet, in Farbe & vollem Effekt wie ein ‚full-on‘ performter Song. Optimale Wirkung – ideal, idyllisch & stylisch. Kick aus Kontrasten.

Ein Gruß an verwandte Sujets & Darstellungen. Das Covern von Partiellem gehört zum prinzipiellen Repertoire. Der Künstler widmet sich dem Spiel mit Zeichen & Klängen anderer Künstler und durch die Materialwahl, den Wahrnehmungs-Winkel oder die Detail-Entnahme bzw. Spurensicherung entsteht ein Twist. Die veränderte Instrumentierung & Instrumentalisierung von gefundenen Bild-Elementen & Momenten führt zu neuen Versionen – (Minimal, Black Metal, Bastard Pop) – und manchmal begegnen sich zwei oder mehr Epochen in einer Landschaft. Wir sehen das Ergebnis eines Wiederbelebungsprozesses, der sein eigenes Genre kreiert durch Verwendung, Neuordnung & Reanimation gefundener Genres. Dabei wird professionell poliert und geschmackvoll herausgeputzt. Übersetzungsarbeit wird geleistet, ein Update vorgenommen. Radikal rekonstruierend und doch nicht komplett außerhalb des gecoverten Charakters. Den Charakter bewahrend/weiterführend. Konsequentes (Selbst-)Branding und gleichzeitige Hommage (an Verflissenes & Gegenwärtiges). Betrachtend aus einer neuen Perspektive und gleichsam einen weiten Raum an Einflüssen enthüllend.

Ahnen umarmen. Originale transformieren. Ursprünge thematisieren. In alle Richtungen aktivieren.



S.D.H.G.Z. — 2011, Lack auf Leinwand, 130 × 180 cm, Privatsammlung Mainburg